

## 9. (XX.) Wie Markgraf Rüdiger erschlagen ward.

1. Bis morgens währte rastlos der Fremden Kampfesmüh.  
Der Gatte Gotelindens kam zu Hofe früh.  
Das Königspaar da sah er im großen Leide schwer:  
das beweinte herzlich der vielgetreue Rüdiger.

2. Da mocht' ein Hunenrede Rüdigeren sehn  
in dem tiefsten Leide bitter weinend stehn.  
Der sprach zu seiner Herrin: „Da steht er, habet acht,  
der doch beim König Ehel genießt die allerhöchste Macht

3. und dem alles dienet, beides Leut' und Land!  
Wie viele Burgen gab man in Rüdigerens Hand,  
deren er vom König so manche haben mag!  
Er schlug in diesem Kriegssturm noch keinen heldenhaften Schlag.

4. Mich dünkt, ihn kümmert's wenig, wie es um uns steht,  
da er hat die Fülle und ihm nach Wunsch es geht.  
Sie sagen, er sei kühner als sonst irgendwer:  
das hat sich schlecht bewähret in diesen Sorgen herb und schwer.“

5. Mit Schmerz und Erbitterung sah der treue Mann,  
da er die Worte hörte, den Schmähfücht'gen an.  
Er dachte: „Büßen sollst du's; du meinst, ich sei verzagt?  
Du hast deine Lügen bei Hofe gar zu laut gesagt!“

6. Die Faust zusammen ballt' er: auf ihn warf er sich  
und schlug den Hunenritter also kräftiglich,  
daß der ihm zu Füßen lag auf der Stelle tot.  
Gemehrt ward da wieder König Ehels bitter Not.

7. „Fahr hin, bewährte Memme!“ sprach da Rüdiger;  
„genug des Leides hab' ich, das Herz ist mir schwer;  
du machst es mir zum Vorwurf, daß ich dem Kampfe fern?  
Mit vollem Rechte wär' ich freilich feind den fremden Herrn.“

8. Was ich vermöchte, tät' ich wider sie im Streit,  
hätt' ich gedient den Recken nicht hierher zum Geleit.  
Doch hieher sie führt' ich in meines Herren Land:  
drum nicht mit ihnen streiten darf meine unglücksel'ge Hand.“

9. Da sprach zum Markgrafen der König Ehel hehr:  
„Wie habt Ihr uns geholfen, edler Rüdiger?  
Uns liegt hier zu Lande tot so mancher Mann;  
wir brauchen nicht mehr Tote: übel tatet Ihr daran.“

10. Da kam die Fürstin Kriemhild; sie hatt' es auch gesehn,  
was von des Helden Zorne dem Hunen hier gesehn.  
Große Klag' erhob sie, naß war das Auge ihr.  
Zu Rüdigeren sprach sie: „Welcher Art verdienten wir,